

Legasthenie

08.02.2007 - Kategorie: Beiträge - Ratgeber NLZ

Lic. phil. Ulla Eggenschwiler, erschienen in der NLZ und seinen Regionalausgaben

Frage

Was ist Legasthenie? Ist sie vererbbar? Kann man mit medikamentös helfen?

Antwort

Unter Legasthenie versteht man eine Lese-Rechtschreibschwäche. Sie zeichnet sich aus durch ein erschwertes Erlernen des Lesens und / oder ungewöhnlich viele Rechtschreibfehler. Die betroffenen Kinder haben Probleme mit der Umsetzung der gesprochenen zur geschriebenen Sprache und umgekehrt.

Bedeutsam an dieser Schwäche ist die Diskrepanz zwischen Lese- und Rechtschreibleistungen einerseits und dem übrigen schulischen Leistungsvermögen andererseits, das heisst, Kinder mit Legasthenie sind nicht minderbegabt, sondern haben eine Teilleistungsschwäche.

Zur Entstehung einer Legasthenie können verschiedene Ursachen beitragen, wobei meistens unterschiedliche Faktoren zusammenwirken. Ein erblicher Anteil im Sinne von "anfällig sein" wird angenommen, da man Legasthenie familiär gehäuft beobachten kann.

Eine Sprachentwicklungsverzögerung im Kleinkindalter ist ein Risikofaktor für eine spätere Legasthenie. Weiter geht man von einer Wahrnehmungsschwäche aus, sei es im auditiven (hören) oder im visuellen (sehen) Bereich. Das heisst, die Verarbeitung von Sinneseindrücken über das Gehör oder über die Augen funktioniert nicht optimal. Dabei aber handelt es sich nicht um eine beeinträchtigte Hör- oder Sehfähigkeit an sich.

Behandelt wird die Legasthenie hauptsächlich durch Training. Gezieltes, regelmässiges Üben des Lesens und Schreibens unter Anleitung einer Fachperson sind das A und O einer Legasthenietherapie. Weiter ist auch darauf zu achten, dass legasthenische Kinder nicht als dumm abgestempelt werden und ihr Interesse am Lesen und Schreiben nicht völlig erlischt. Individuell angepasste Lernziele sollen diesen Kindern Erfolgserlebnisse ermöglichen. Medikamente, rein zur Behandlung einer Legasthenie, gibt es nicht.

Bei Verdacht auf Legasthenie empfiehlt sich zuerst das Gespräch mit dem Lehrer und weiter die Beurteilung durch einen schulischen Heilpädagogen oder einen Schulpsychologen. In den Schulen der Zentralschweiz ist das Vorgehen für Abklärung und Behandlung geregelt. Erwachsene Personen können Hilfe beim Verband Dyslexie Schweiz erhalten.